

atevia | ag

2012

**HALBJAHRES-
FINANZBERICHT**

DIE FINANZDATEN AUF EINEN BLICK / IN MIO. €

	Q1-Q2/ 2012	Q1-Q2/ 2011	Q2/2012	Q2/2011
ERGEBNIS AUS SONSTIGEN SERVICES	0,1	0,1	0	0
ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN	(1,1)	(1,1)	(0,6)	(0,5)
OPERATIVES ERGEBNIS	(1,0)	(1,1)	(0,5)	(0,5)
FINANZERGEBNIS	2,5	1,8	1,6	1,0
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	1,5	0,7	1,1	0,5
PERIODENERGEBNIS	1,3	0,7	0,9	0,5
PERIODENERGEBNIS JE AKTIE (IN €)	0,06	0,03	0,04	0,02
LIQUIDE MITTEL UND SONSTIGE WERTPAPIERE (INKL. EDELMETALLE)	158,0	247,7	158,0	247,4
EIGENKAPITAL	181,0	252,6	181,0	252,6
BILANZSUMME	182,3	253,2	182,3	253,2

INHALT

4	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
7	FINANZKENNZAHLEN H1/2012
8	KONZERN-BILANZ
10	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
12	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
14	ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS
16	ANHANG ZUM VERKÜRZTEN ABSCHLUSS
23	ZWISCHENLAGEBERICHT
34	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
35	FINANZKALENDER UND IMPRESSUM

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

VOM VORSTAND DER ATEVIA AG

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

wir freuen uns, Ihnen erstmals einen Halbjahresbericht der neu gefassten Atevia AG vorlegen zu können. Er ist, wie der neue Name der Gesellschaft, ein äußeres Zeichen der beschlossenen strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft. Die Positionierung als Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Schwerpunkt Immobilien sowie Anbieter von Beratungsservices und Dienstleistungen wird nun mit Nachdruck in die Tat umgesetzt und zeigte im zweiten Quartal mit dem Kauf erster Immobilien bereits die ersten positiven Ergebnisse.

Herausragendes Ereignis im ersten Halbjahr war die Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Mai 2012. Die Versammlung hatte eine Reihe von richtungsweisenden Entscheidungen zu treffen. Auf Antrag des Mehrheitsaktionärs, der Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH, Karlsruhe, lag den Aktionären eine Erweiterung der Tagesordnung vor, der die Änderung der Firma sowie des Gegenstands der Gesellschaft zum Inhalt hatte. Dem Antrag zugrunde lag die Erkenntnis, dass das Betreiben von Venture Capital-Geschäften durch die Gesellschaft nicht mehr sachgerecht war. Nach Überzeugung des Mehrheitsaktionärs war das investierte Volumen relativ zum anzulegenden Kapital zu klein und die Ertragsaussichten entwickelten sich für eine börsennotierte AG zu volatil. Andererseits sollte die Gesellschaft angesichts der unverändert umfangreichen freien liquiden Mittel – zusätzlich zu dem bestehenden Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft – stärker als bisher auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung tätig werden und hier insbesondere auf dem Immobiliensektor.

Die Hauptversammlung folgte diesen Überlegungen und stimmte den Beschlussvorschlägen mit deutlicher Mehrheit zu, sodass die Neuausrichtung der Gesellschaft mit Eintragung zum Handelsregister am 5. Juni 2012 wirksam werden konnte. Die Gesellschaft fokussiert sich unter ihrem neuen Namen „Atevia AG“ nunmehr auf die Verwaltung und Verwertung des eigenen Vermögens und dabei insbesondere auf den Kauf und die Verwaltung von Immobilien mit einem klaren Risiko-/Renditeprofil. Daneben wird das bestehende Geschäft der Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Technologieunternehmen weiterbetrieben.

Die Aktionäre stimmten weiterhin dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Zahlung einer Sonderdividende in Höhe von € 2,50 je dividendenberechtigter Stückaktie zu. Damit wurden etwas mehr als 25 % des Eigenkapitals (€ 59,3 Mio. von € 236,3 Mio., Stand 31.12.2011) an die Aktionäre ausgeschüttet.

IMMOBILIEN UND SONSTIGE VERMÖGENSVERWALTUNG

Der Fokus im Bereich Immobilien liegt auf der Anlage in Objekte mit langfristig maximaler Wertbeständigkeit und einem soliden Renditeniveau über den aktuellen Liquiditätsanlagenrenditen. Vorteil der Anlageklasse Immobilien ist dabei unter anderem die Renditestabilität der Mieten, die weniger abhängig sind von Zinsbewegungen.

Über die Diversifizierung der Allokation in Immobilien und sonstiger Vermögensverwaltung soll die Gesellschaft möglichst gut gegen Ausfallrisiken geschützt werden.

Im ersten Halbjahr 2012 konnten bereits zwei Objekte, die die Investitionskriterien hervorragend erfüllten, erworben werden. Beide Objekte liegen in Innenstadtlagen süddeutscher Städte, die sich durch besonders dynamische Zukunftsprognosen und wirtschaftliche Stärke auszeichnen und damit zu den attraktivsten Immobilienstandorten in Deutschland zählen.

So wurde zum einen Ende April die Alte Post in Ingolstadt erworben. Das zentral an der Fußgängerzone und Haupteinkaufsstraße der historischen Altstadt gelegene Gebäude wurde ca. 1910 erbaut und in jüngster Vergangenheit umfassend saniert. Es beinhaltet eine Gesamtmietfläche von 3.245 qm, die sich auf 5 Etagen und Turm verteilt. Das Objekt ist fast vollständig vermietet und aufgrund von Lage und Struktur hervorragend als risikoarmes Renditeinvestment geeignet.

Zum anderen konnte kurz vor Ende des ersten Halbjahres eines der in München seltenen Objekte erworben werden, die der Bauhaus-Architektur entstammen. Das als Wahrzeichen von München-Obergiesing bekannte Gebäude von 1928 liegt in bester Stadtteil-Zentrumslage in der stark frequentierten Einzelhandelslage am Tegernseer Platz. Das ebenfalls komplett sanierte Gebäude beinhaltet 5.500 qm Mietfläche für Büro, Einzelhandel und Wohnen.

Insgesamt wurden rd. € 20 Mio. investiert. Beide Objekte werden in Immobilien-GmbHs verwaltet, von denen jeweils Anteile von knapp 95% erworben wurden.

FINANZKENNZAHLEN IM ERSTEN HALBJAHR 2012

Aufgrund der Ausweitung des Geschäftszwecks auf die Vermögens- und Immobilienverwaltung wurde in der Berichterstattung die Gesamtergebnisrechnung entsprechend angepasst. Ausgewiesen werden nunmehr das Ergebnis aus Vermietung und Verpachtung sowie weiterhin die Erlöse aus Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices. Erste Umsätze aus den bereits erworbenen Immobilien konnten bereits verbucht werden, waren aufgrund der kurzen Haltedauer der Objekte aber noch gering (€ 79 Tsd.). Nach Abzug der Aufwendungen verblieb ein Ergebnis aus Vermietung und Verpachtung von € 36 Tsd.

Das Dienstleistungsgeschäft für Dritte entwickelt sich im geplanten Umfang. Umsatzerlösen von € 0,3 Mio. standen im ersten Halbjahr 2012 Umsatzkosten in Höhe von € 0,2 Mio. gegenüber, sodass ein Ergebnis aus sonstigen Services von € 76 Tsd. zu Buche schlug.

Die operativen Kosten des Konzerns blieben trotz Aufwendungen für die Anpassungsmaßnahmen mit € 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr konstant. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Konzern betrug im Berichtszeitraum Q1 – Q2/2012 € –1,0 Mio. (Q1 – Q2/2011: € –1,1 Mio.). Für das erste Halbjahr 2012 ergibt sich damit bei planmäßigen Abschreibungen von € 0,1 Mio. ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von € –0,9 Mio. (Q1 – Q2/2011: € –1,0 Mio.).

Im zweiten Quartal 2012 wurde ein positives Finanzergebnis von € 1,6 Mio. (Q2/2011: € 1,0 Mio.) erzielt. Dies wurde maßgeblich durch den Veräußerungsgewinn von € 1,2 Mio. auf zwei festverzinsliche Wertpapiere beeinflusst, die in der Vergangenheit teilweise abgeschrieben wurden. Dies wirkte den aufgrund geringer angelegter Mittel und schwachen Zinsniveaus abnehmenden laufenden Zinseinnahmen entgegen.

Das Periodenergebnis lag mit € 1,3 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von € 0,7 Mio. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag nach der Sonderdividende im Mai insgesamt noch € 181,0 Mio. (31.12.2011: € 236,3 Mio.) oder 99,3 % der Bilanzsumme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 30. Juni 2012 unverändert 1.973.693 eigene Aktien (= 7,68 % des Grundkapitals).

Die Ankündigung der Sonderdividende in Höhe von € 2,50 je dividendenberechtigter Stückaktie am 22. März 2012 hat kurzfristig zu signifikanten Ausschlägen in der Aktienkursentwicklung geführt. Nach Zahlung der Dividende am 4. Mai 2012 wurde der erwartete Dividendenabschlag sichtbar und die Aktie bewegt sich seitdem in ruhigerem Fahrwasser. Der Aktienkurs zum Bilanzstichtag lag bei € 7,90 (Schlusskurs XETRA am 29. Juni 2012).

AUSBLICK

Für das Gesamtjahr 2012 erwartet das Unternehmen auf der Grundlage der aktuellen Vermögens- und Finanzstruktur unverändert positives Ergebnis im unteren einstelligen Millionenbereich. Im Immobilienmarkt werden wir weiterhin nach geeigneten Objekten Ausschau halten und entsprechend investieren. Die Einnahmen aus dem Immobiliengeschäft werden sich verstetigen und die operativen Zahlen des Konzerns stärken. Das Dienstleistungsgeschäft wird weiter intensiv betrieben. Hier ist für das Gesamtjahr mit einer leichten Ausweitung der Aktivitäten zu rechnen, gerade im Hinblick auf die Management- und Beratungsdienstleistungen für Dritte.

Die Umsetzung der Neuausrichtung werden wir weiter mit Nachdruck vorantreiben und alles dafür tun, dass das Vermögen der Gesellschaft möglichst sicher und doch renditetragend bewirtschaftet wird. Wir bedanken uns für Ihre Treue und freuen uns, wenn Sie die Geschicke der Gesellschaft auch weiterhin als Aktionär verfolgen.

FINANZ- KENNZAHLEN H1/2012

01 ..

KONZERN-BILANZ ZUM 30. JUNI 2012

/ IN T€

	30.06.2012	31.12.2011
AKTIVA		
-----	-----	-----
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
-----	-----	-----
ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN	20.236	0
SONSTIGE SACHANLAGEN	722	739
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	35	35
EDELMETALLE	25.165	25.165
WERTPAPIERE	3.124	3.804
SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	7	18
SUMME LANGFRISTIG GEBUNDENES VERMÖGEN	49.289	29.761
-----	-----	-----
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
-----	-----	-----
FLÜSSIGE MITTEL	42.087	84.056
FESTGELDDANLAGEN UND WERTPAPIERE	87.658	116.034
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	186	171
STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE	2.638	2.517
SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	488	4.386
SUMME KURZFRISTIG GEBUNDENES VERMÖGEN	133.057	207.164
-----	-----	-----
SUMME AKTIVA	182.346	236.925

01 ..

KONZERN-BILANZ ZUM 30. JUNI 2012

/ IN T€

	30.06.2012	31.12.2011
PASSIVA		
EIGENKAPITAL		
STAMAKTIEN, RECHNERISCHER WERT € 1	23.736	23.736
SONSTIGE RÜCKLAGEN	-1.823	-4.050
BILANZGEWINN	158.589	216.602
EIGENKAPITAL DER KONZERNAKTIONÄRE DER ATEVIA AG	180.502	236.288
EIGENKAPITAL DER NICHT KONTROLLIERENDEN GESELLSCHAFTER	536	0
SUMME EIGENKAPITAL	181.038	236.288
KURZFRISTIGE SCHULDEN		
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	158	137
SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	28	28
STEUERSCHULDEN	233	151
SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	899	321
SUMME KURZFRISTIG FÄLLIGE SCHULDEN	1.308	637
SUMME PASSIVA	182.346	236.925

02 ..

**KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 30. JUNI 2012**

/ IN T€

	01.01.– 30.06.12	01.01.– 30.06.11	01.04.– 30.06.12	01.04.– 30.06.11
ERLÖSE AUS MIETEN UND BETRIEBSKOSTEN	79	0	79	0
AUFWENDUNGEN FÜR BETRIEBS- UND NEBENKOSTEN	-7	0	-7	0
SONSTIGE IMMOBILIENBEZOGENE AUFWENDUNGEN	-36	0	-36	0
ERGEBNIS AUS VERMIETUNG UND VERPACHTUNG	36	0	36	0
ERLÖSE AUS MANAGEMENT-, DIENSTLEISTUNGS- UND BERATUNGSSERVICES	282	229	137	116
SONSTIGE UMSATZKOSTEN	-206	-155	-101	-83
ERGEBNIS AUS SONSTIGEN SERVICES	76	74	36	33
VERTRIEBS- UND MARKETINGKOSTEN	-46	-84	-21	-55
ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN	-1.122	-1.095	-603	-515
FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN	-8	-6	-4	-2
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	29	39	13	15
OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)	-1.035	-1.072	-543	-524
ERTRÄGE AUS FINANZANLAGEN	1.646	424	1.296	232
SONSTIGE FINANZERTRÄGE	856	1.360	319	745
SONSTIGE FINANZAUFWENDUNGEN	0	-1	0	-1
FINANZERGEBNIS	2.502	1.783	1.615	976
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	1.467	711	1.072	452
LAUFENDE ERTRAGSSTEUERN	-140	0	-140	0
ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHEN	1.327	711	932	452
PERIODENERGEBNIS	1.327	711	932	452
<i>Ergebnisanteil Konzernaktionäre der Atevia AG</i>	1.326	711	931	452
<i>Ergebnisanteil nicht kontrollierende Gesellschafter</i>	1	0	1	0
(UN)VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE (€)	0,06	0,03	0,04	0,02

02 ..

**KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 30. JUNI 2012**

/ IN T€

	01.01.– 30.06.12	01.01.– 30.06.11	01.04.– 30.06.12	01.04.– 30.06.11
ÜBERLEITUNG VOM PERIODENERGEBNIS ZUM GESAMTERGEBNIS				
PERIODENERGEBNIS	1.327	711	932	452
ÄNDERUNG DES ZEITWERTS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZINSTRUMENTEN	2.227	1.141	2.273	- 1
SONSTIGES ERGEBNIS	2.227	1.141	2.273	- 1
GESAMTERGEBNIS	3.554	1.852	3.205	451
<i>Ergebnisanteil Konzernaktionäre der Atevia AG</i>	3.553	1.852	3.204	451
<i>Ergebnisanteil nicht kontrollierende Gesellschafter</i>	1	0	1	0

03 ..

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 30. JUNI 2012**

/ IN T€

	01.01.- 30.06.12	01.01.- 30.06.11
CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		
PERIODENERGEBNIS	1.327	711
FINANZERTRÄGE	- 992	- 1.784
ERTRAGSSTEUERN	140	0
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	117	69
SONSTIGE NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME ERTRÄGE	- 1.510	0
VERÄNDERUNG DER FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	- 17	89
VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN VERMÖGENSWERTE	- 85	- 31
VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN SCHULDEN	- 41	- 554
STEUERERSTATTUNGEN	0	2.159
GEZAHLTE STEUERN	- 214	0
MITTELAB-/ZUFLUSS AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	- 1.275	660

03 ..

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 30. JUNI 2012**

/ IN T€

	01.01.- 30.06.12	01.01.- 30.06.11
CASHFLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH		
INVESTITIONEN IN ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN	- 19.280	0
INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	- 3	- 140
AUSZAHLUNGEN FÜR LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN	0	- 6.400
AUSZAHLUNGEN FÜR KURZFRISTIGE FINANZDISPOSITIONEN	- 60.994	0
EINZAHLUNGEN AUS LANGFRISTIGEN FINANZANLAGEN	3.011	30.008
EINZAHLUNGEN AUS KURZFRISTIGEN FINANZDISPOSITIONEN	94.787	185.579
EINZAHLUNGEN AUS ZINSEN	1.124	2.209
MITTELAB-/ZUFLUSS AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	18.645	211.256
CASHFLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH		
GEZAHLTE AUSSCHÜTTUNGEN AN KONZERNAKTIONÄRE DER ATEVIA AG	- 59.339	0
AUSZAHLUNGEN AUS ZINSEN	0	- 1
MITTELAB-/ZUFLUSS AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 59.339	- 1
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	- 41.969	211.915
FLÜSSIGE MITTEL ZUM PERIODENBEGINN	84.056	18.717
FLÜSSIGE MITTEL ZUM PERIODENENDE	42.087	230.632

04 ..

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS
VOM 1. JANUAR 2011 BIS ZUM 30. JUNI 2012**

/ IN T€

1. JANUAR 2011

 GESAMTERGEBNIS JE PERIODE

 TRANSAKTIONEN MIT EIGENTÜMERN

 KAPITALERHÖHUNG AUS AKTIENOPTIONEN

 EINZIEHUNG EIGENE ANTEILE

 ERWERB EIGENER AKTIEN

 ZUFÜHRUNG AUS MITARBEITERBETEILIGUNG

 AUSSCHÜTTUNG DIVIDENDE

30. JUNI 2011
1. JANUAR 2012

 GESAMTERGEBNIS JE PERIODE

 TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN GESELLSCHAFTERN

 TRANSAKTIONEN MIT EIGENTÜMERN

 KAPITALERHÖHUNG AUS AKTIENOPTIONEN

 EINZIEHUNG EIGENE ANTEILE

 ERWERB EIGENER AKTIEN

 ZUFÜHRUNG AUS MITARBEITERBETEILIGUNG

 AUSSCHÜTTUNG DIVIDENDE

30. JUNI 2012

	Stamm- aktien	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigenkapital der Konzern- aktionäre der Atevia AG	Eigenkapital der nicht kon- trollierenden Gesellschafter	Summe Eigenkapital
	25.709	0	- 4.981	230.032	250.760	0	250.760
			1.141	711	1.852		1.852
					0		0
					0		0
					0		0
					0		0
					0		0
	25.709	0	- 3.840	230.743	252.612	0	252.612
	23.736	0	- 4.050	216.602	236.288	0	236.288
			2.227	1.326	3.553	1	3.554
					0	535	535
					0		0
					0		0
					0		0
				- 59.339	- 59.339		- 59.339
	23.736	0	- 1.823	158.589	180.502	536	181.038

ANHANG ZUM VERKÜRZTEN ABSCHLUSS H1/2012

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Atevia AG mit Sitz in der Amalienbadstraße 41, 76227 Karlsruhe, ist eine seit 2000 börsennotierte Gesellschaft mit diversifizierten Geschäftsaktivitäten. Die Gesellschaft fokussiert sich, neben dem bestehenden Geschäft der Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Technologieunternehmen, auf die Verwaltung und Verwertung des eigenen Vermögens mit Schwerpunkt auf Immobilien.

2. GESCHÄFTSVERLAUF IM 1. HALBJAHR 2012

Das erste Halbjahr 2012 war maßgeblich geprägt von der Neuausrichtung der Gesellschaft, die sich in der Umfirmierung von „Kizoo AG“ zur „Atevia AG“ widerspiegelt. Die Hauptversammlung am 3. Mai 2012 stimmte mit deutlicher Mehrheit Anträgen zum neuen Namen und zum Unternehmensgegenstand zu, sodass sich die Gesellschaft nach Eintragung der Beschlüsse zum Handelsregister am 5. Juni 2012 nunmehr sowohl als Vermögensverwaltungsgesellschaft mit dem Schwerpunkt Immobilien sowie als Anbieter von Beratungsservices und Dienstleistungen, besonders im Bereich der Technologieunternehmen positioniert.

Die Aktionäre stimmten weiterhin dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Zahlung einer Sonderdividende in Höhe von € 2,50 je dividendenberechtigter Stückaktie zu. Damit wurden etwas mehr als 25 % des Konzerneigenkapitals (€ 59,3 Mio. von € 236,3 Mio., Stand 31.12.2011) an die Aktionäre ausgeschüttet.

Aufgrund der Änderung des Geschäftszwecks wurde in der Berichterstattung die Bilanz sowie die Gesamtergebnis- und Cashflow-Rechnung entsprechend angepasst. Ausgewiesen werden nunmehr das Ergebnis aus Vermietung und Verpachtung sowie weiterhin die Erlöse aus Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices. Die erworbenen Immobilien generierten bereits erste Erlöse die aufgrund der kurzen Haltedauer

der Objekte aber noch gering (€ 79 Tsd.) waren. Nach Abzug der Aufwendungen verblieb ein Ergebnis aus Vermietung und Verpachtung von € 36 Tsd.

Das Dienstleistungsgeschäft für Dritte entwickelt sich im Berichtszeitraum im geplanten Umfang. Umsatzerlösen von € 282 Tsd. in H1/2012 standen Umsatzkosten von € 206 Tsd. gegenüber. Die betrieblichen Gesamtkosten lagen im H1/2012 bei € 1,2 Mio. (H1/2011: € 1,2 Mio.). Diese beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Umstellungsmaßnahmen, Personalkosten für die Mitarbeiter der administrativen Bereiche sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das erste Halbjahr 2012 ergibt sich damit bei planmäßigen Abschreibungen von € 0,1 Mio. ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von € -0,9 Mio. (H1/2011: € -1,0 Mio.). Auf Quartalsbasis lag das EBITDA bei € -0,5 Mio. für Q2/2012 nach € -0,4 Mio. in Q1/2012.

Im ersten Halbjahr 2012 sind wie im Vorjahr keine nennenswerten Kosten für Forschung und Entwicklung angefallen. Im Vergleich zu Q1/2012 sind die Allgemeinen Verwaltungskosten aufgrund von Beratungskosten rund um die Neuausrichtung um € 84 Tsd. auf € 603 Tsd. gestiegen (Q1/2012: € -519 Tsd.). In Q2/2012 sind zudem Marketing- und Werbungskosten in Höhe von € 21 Tsd. (Q1/2012: € 25 Tsd.) angefallen.

Im zweiten Quartal 2012 wurden Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von € 1,3 Mio. (Q2/2011: € 0,2 Mio.) erzielt. Dies wurde maßgeblich durch den Veräußerungsgewinn von € 1,2 Mio. auf zwei festverzinsliche Wertpapiere beeinflusst, die in der Vergangenheit teilweise abgeschrieben wurden. Dies wirkte den aufgrund geringer angelegter Mittel und schwachen Zinsniveaus abnehmenden laufenden Zinseinnahmen entgegen.

Das Finanzergebnis beläuft sich damit für den Berichtszeitraum auf € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 1,8 Mio.). Das Periodenergebnis lag mit € 1,3 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von € 0,7 Mio.

Die Finanzsituation des Konzerns ist damit weiterhin komfortabel. Die Werte der langfristig ausgerichteten Finanzanlagen haben sich im ersten Halbjahr auf dem wieder erreichten Niveau behauptet. Zum Stichtag 30. Juni 2012 belaufen sich die liquiden Mittel und Wertpapiere inklusive Edelmetalle auf € 158,0 Mio.

Die Depotwerte der langfristig gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere notierten zum 30. Juni 2012 – im Wesentlichen aufgrund von Fälligkeiten – ebenfalls auf leicht gefallenem Niveau gegenüber dem 31. Dezember 2011 (€ 3,1 Mio., 31. Dezember 2011: € 3,8 Mio.). Die als Tages- und Termingelder und kurzfristig realisierbare Wertpapiere gehaltenen liquiden Mittel belaufen sich auf € 132,9 Mio.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zum 30. Juni 2012 gab es keine geltenden Standards oder Interpretationen, die bis dato nicht von der EU übernommen wurden und die Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten. Entsprechend stimmt der Zwischenabschluss auch mit den IFRS in ihrer vom IASB (International Accounting Standards Board) herausgegebenen Fassung überein. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt. Der Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ als verkürzter Abschluss erstellt. Der verkürzte Abschluss enthält

nicht alle für den Abschluss eines Geschäftsjahres vorgeschriebenen Informationen und sollte in Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 gelesen werden.

Zusätzlich zu den am 31. Dezember 2011 berücksichtigten Standards und Interpretationen wird der folgende Standard erstmalig angewandt, der keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte:

- Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben: Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten“ (Oktober 2010)

Der IASB hat bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenabschlusses für das zweite Quartal 2012 die folgenden Standards, die noch nicht von der EU anerkannt sind, veröffentlicht:

- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“ (Mai 2012)
- Änderung der Übergangsbestimmungen für IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (Juni 2012)

Der Zwischenabschluss wurde vom Abschlussprüfer weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Nach der Neuausrichtung der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag erstmals die erworbenen Immobilien bilanziert. Beide Immobilien werden über Zweckgesellschaften in der Rechtsform der GmbH gehalten. Nach eingehender Betrachtung sowie Auslegung aller relevanten Kriterien und Faktoren wurden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 3.2 (b) als Gruppe von Vermögenswerten qualifiziert und bilanziert. Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter wurden mit konsolidiert und sind entsprechend ausgewiesen.

Der Steueraufwand wird in der Atevia-Gruppe basierend auf einer Schätzung des in den jeweiligen Gesellschaften zu versteuernden Einkommens ermittelt.

4. AUSWIRKUNGEN VON SCHÄTZUNGEN

Die Aufstellung des konsolidierten Zwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr war aufgrund des Beschlusses zur Neuausrichtung der Gesellschaft eine Anzahl von Schätzungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zu treffen. Basierend auf diesen Schätzungen und Annahmen wurde für den fortgeführten Geschäftsbereich insbesondere der Ansatz aktiver latenter Steuern bewertet.

Ebenfalls in Zusammenhang mit der Neuausrichtung wurden Schätzungen hinsichtlich der Nettoveräußerungserlöse der zum Verkauf stehenden Vermögenswerte vorgenommen.

Zudem wurden Schätzungen hinsichtlich der Einstufung möglicher Zahlungsverpflichtungen als Rückstellung oder Eventualverbindlichkeit vorgenommen. Ausschlaggebend ist hierbei die Einstufung eines Nutzenabflusses als wahrscheinlich, was zum Ansatz einer Rückstellung führt, oder als unwahrscheinlich, was einen Ausweis als Eventualverbindlichkeit zur Folge hat.

Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Impairment Tests wurden zuletzt im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 durchgeführt. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde, und gegebenenfalls auch

zusätzlich in späteren Perioden, wenn die Überprüfung auch laufende und spätere Perioden betrifft.

5. VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Halbjahr 2012 hat die Atevia AG im Zusammenhang mit dem Erwerb der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die Tochterunternehmen India Nova 1 GmbH und Mike 3 GmbH erworben. Der Übergang der Beherrschung erfolgte zum 30. April 2012 bzw. zum 30. Juni 2012. Die Anteilerwerbe sind nicht als Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 zu klassifizieren.

Die folgende Tabelle zeigt die für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie gezahlte Gegenleistung und die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Beträge für die erworbenen Vermögenswerte und übernommene Schulden:

	India Nova 1 GmbH zum 30.04.2012 (in Tsd. €)	Mike 3 GmbH zum 30.06.2012 (in Tsd. €)
GEGENLEISTUNG		
Zahlungsmittel (erbrachte Gegenleistung)	1.937	7.816
Anschaffungsnebenkosten der erworbenen Immobilie	177	0
Ablösung von Fremdschulden	3.386	6.124
Kaufpreis der erworbenen Immobilien	5.500	13.940
FÜR DIE ERWORBENEN IDENTIFIZIERBAREN VERMÖGENSWERTE UND ÜBERNOMMENE SCHULDEN ERFASSTE BETRÄGE		
Grund und Boden	609	5.083
Gebäude	4.561	8.714
Außenanlagen	575	727
Als Finanzinvestition erworbene Immobilien	5.745	14.524
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	65	171
Sonstige Schulden	-234	-456
Zahlungsmittel	30	130
Identifizierbare Nettovermögenswerte Gesamt	5.606	14.369
Anteil nicht kontrollierender Gesellschafter	-106	-429

Die Auszahlungen für den Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden mit unter der Position „Investitionen in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. €
ALS FINANZINVESTITION ERWORBENE IMMOBILIEN	20.269
Zahlungsmittel	160
SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN	236
SONSTIGE SCHULDEN	-690
ANTEIL NICHT KONTROLLIERENDER GESELLSCHAFTER	-535
KAUFPREIS DER ERWORBENEN IMMOBILIEN	19.440
ABZÜGLICH:	
ERWORBENE ZAHLUNGSMITTEL	-160
AUSZAHLUNGEN FÜR DEN ERWERB VON ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN ABZÜGLICH ERWORBENER ZAHLUNGSMITTEL	19.280

Die mit dem Immobilienerwerb verbundenen Aufwendungen in Höhe von € 275 Tsd. sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Verwaltungskosten“ ausgewiesen und, sofern sie die Ansatzkriterien nach IAS 40 erfüllen, als Anschaffungsnebenkosten der Immobilie aktiviert.

Wären die Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2012 konsolidiert worden, hätte die Konzern-Gesamtergebnisrechnung Erlöse aus Mieten und Betriebskosten in Höhe von € 782 Tsd. und ein Periodenergebnis in Höhe von € 1.402 Tsd. enthalten. Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung seit dem 30. April 2012 berücksichtigten Umsatzerlöse der India Nova betragen € 79 Tsd. Außerdem steuerte India Nova im gleichen Zeitraum ein Periodenergebnis in Höhe von € 25 Tsd. bei.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der am 3. Mai 2012 beschlossenen Neuausrichtung der Gesellschaft kommt im Geschäftsjahr 2012 IFRS 8 „Geschäftssegmente“ zur Anwendung. Die Gesellschaft führt das Geschäft in den zwei Geschäftssegmenten „Immobilien“ sowie „Services“. Im laufenden Quartal wurde im Segment „Immobilien“ über die Vermietung der erworbenen Immobilien ein Ergebnis von € 36 Tsd. (Vorjahr: € 0 Tsd.), im Segment „Services“ ein Ergebnis von € 76 Tsd. (Vorjahr: € 74 Tsd.) erzielt.

7. EIGENE ANTEILE

Im ersten Halbjahr 2012 hat die Gesellschaft keine eigenen Anteile (Vorjahr: keine) erworben und hält zum 30. Juni 2012 damit unverändert zum Geschäftsjahresende 2011 insgesamt 1.973.693 eigene Aktien (Vorjahr: kein Bestand).

8. WERTPAPIERE

Der Bestand der Wertpapiere hat sich im ersten Halbjahr durch die Fälligkeit festverzinslicher Wertpapiere im Wert von € 3 Mio. in Q1/2012 verändert. Im Rahmen des Abgangs endfälliger Rentenwerte wurden Gewinne in Höhe von € 300 Tsd. (Vorjahr: € 0 Tsd.) realisiert. Zudem wurden zwei festverzinsliche Wertpapiere von in Liquidation befindlichen isländischen Emittenten zum Gegenwert von € 2,9 Mio. veräußert, die Transaktion aber noch nicht abgewickelt. Die resultierende Aufwertung gegenüber dem abgeschriebenen Buchwert in Höhe von € 1,2 Mio. wurde in den Erträgen aus Finanzanlagen vereinnahmt. Sämtliche Wertpapiere werden mit langfristiger Ausrichtung gehalten.

9. ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Atevia verfügt über einen Aktienoptionsplan zugunsten seiner Mitarbeiter. Im ersten Halbjahr 2012 sind keine Optionen auf Aktien ausgeübt worden (Vorjahr: 3.934).

Zum 30. Juni 2012 sind insgesamt 532.294 gültige Optionen zur Zeichnung von Atevia-Aktien an jetzige und ehemalige Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung der Kizoo AG und deren Tochterunternehmen ausgegeben (Vorjahr: 666.226).

Im abgelaufenen Halbjahr wurden € 0 Tsd. (Vorjahr: € 0 Tsd.) aus den Optionen als Personalaufwand erfasst.

10. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Der Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen ist im Vergleich zum Jahresabschluss unverändert. Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen fanden nicht statt. Zu weiteren Details im Zusammenhang mit nahestehenden Personen verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2011 ab Seite 59.

11. RECHTSSTREITIGKEITEN

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 sind keine wesentlichen Veränderungen an laufenden Gerichtsverfahren zu verzeichnen. Für eine ausführliche Beschreibung der Rechtsstreitigkeiten wird auf den Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 verwiesen.

KARLSRUHE, IM AUGUST 2012 DER VORSTAND

ZWISCHEN- LAGEBERICHT H1/2012

ZWISCHENLAGEBERICHT

(NICHT TESTIERT)

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Strategischer Überblick

Unternehmensgegenstand der Atevia AG ist das Erbringen von Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Technologieunternehmen und Unternehmen, die ihrerseits an Technologieunternehmen beteiligt sind, sowie mittelbar und unmittelbar die Verwaltung und Verwertung des eigenen Vermögens, insbesondere der Kauf und Verkauf von Immobilien. Der bisherige Satzungszweck mit dem Schwerpunkt auf Investments in junge, innovative Unternehmen mit hohen Wachstumspotenzialen wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 3. Mai 2012 angepasst. Gleichzeitig wurde die bisherige Firma „Kizoo“ in „Atevia“ geändert. Die mit großer Mehrheit beschlossenen Anpassungen wurden am 5. Juni 2012 ins Handelsregister eingetragen. Die Atevia AG fokussiert sich seitdem neben dem bestehenden Servicegeschäft für Technologieunternehmen auf die Verwaltung und Verwertung des eigenen Vermögens mit Schwerpunkt auf Immobilien.

Die Umsetzung der beschlossenen strategischen Neuausrichtung wurde im zweiten Quartal umgehend in die Wege geleitet. Insbesondere wurden am Markt geeignete Objekte für Immobilieninvestments gesucht und mithilfe professioneller Berater bewertet. Die gesuchten Objektprofile wurden abgeleitet aus dem Anlageziel maximaler Wertbeständigkeit hinsichtlich Region, Lage und Objekt selbst. Atevia fokussiert derzeit auf gemischt genutzte, sanierte Altbauobjekte in Innenstadtlagen süddeutscher Mittel- und Oberzentren. Im ersten Halbjahr 2012 wurden bereits zwei als exemplarisch anzusehende Objekte mit einem Investitionsvolumen von € 20,2 Mio. erworben.

Mit den beiden Investments hat Atevia bereits etwas mehr als 10 % des Vermögens in wertbeständige Immobilien investiert und wird diesen Weg konsequent fortsetzen.

Bereits 2008 hat die Gesellschaft begonnen, das Kapital im Wege der Dividendenausschüttung oder durch Aktienrückkaufprogramme an die Aktionäre zu reduzieren. Am 22. März 2012 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung einer Sonderdividende in Höhe von € 2,50 je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Die Hauptversammlung stimmte diesem Vorschlag mit großer Mehrheit zu. Damit wurden im Mai € 59,3 Mio. an die Aktionäre ausgeschüttet und die liquiden Mittel des Unternehmens entsprechend reduziert.

Weitere Aktienrückkäufe erfolgten im ersten Halbjahr 2012 nicht, sodass der Bestand von 1.973.693 eigenen Aktien (entsprechend 7,68 % des Grundkapitals) seit dem 31. Dezember 2012 unverändert ist.

Seit 2008 sind damit im Wege der Dividendenausschüttung oder als Aktienrückkauf € 230,9 Mio. an die Aktionäre der Gesellschaft geflossen.

2. ERTRAGSLAGE

Entwicklung des Geschäftsbereichs „Services“

Nach Einstellung der Investments in junge Gesellschaften wurde der Geschäftsbereich „Technology Ventures“ neu gefasst und in „Services“ umbenannt. In diesem Geschäftsbereich sind die Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Dritte abgebildet. Diese umfassen die Bereitstellung von Services und Dienstleistungen in Forschung und Entwicklung sowie im allumfassenden Bürobetrieb sowie das für Dritte übernommene Management eines bestehenden Beteiligungsportfolios einschließlich Prüfung neuer Beteiligungen. Die operativen Aktivitäten werden mit einem kleinen Team mit bestehenden Ressourcen der AG dargestellt. Die Ressourcen werden flexibel zugeordnet, genutzt und kunden-/projektbezogen abgerechnet. Hier wurden im ersten Halbjahr 2012 Umsätze von € 282 Tsd. bei Umsatzkosten von € 206 Tsd. verbucht. Dabei lag das zweite Quartal mit einem

Bruttoergebnis von € 36 Tsd. leicht unter dem ersten Quartal (€ 40 Tsd.).

Entwicklung des Geschäftsbereichs „Immobilien“

Der Geschäftsbereich „Immobilien“ befindet sich nach der Neupositionierung der Gesellschaft und dem Erwerb von zwei Immobilienobjekten im Laufe des zweiten Quartals in der Entstehung und initialen Organisation. Aus dem Ende April erworbenen Objekt wurden im ersten Halbjahr 2012 bereits Erlöse aus Mieten und Betriebskosten von € 79 Tsd. erzielt, denen Aufwendungen für Betriebs-/Nebenkosten und sonstige immobilienbezogene Aufwendungen von € 43 Tsd. zuzuordnen sind. Damit lag das Ergebnis aus Vermietung und Verpachtung für das Halbjahr und das zweite Quartal bei € 36 Tsd. Die Zuordnung von Kosten in der Aktiengesellschaft auf das anlaufende Geschäft erfolgte nicht.

Als betriebliche Kosten werden die Struktur-, Verwaltungs- und Managementkosten der AG erfasst. Die operativen Gesamtkosten (einschl. geringer betrieblicher Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen) beliefen sich im zweiten Quartal auf € 0,6 Mio. (Q1/2012: € 0,5 Mio.). Insgesamt waren die Kosten schwerpunktmäßig dem Bereich der allgemeinen Verwaltung zuzuordnen. Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen im zweiten Quartal aufgrund von erhöhten Beratungskosten im Umfeld der Hauptversammlung und der Neuausrichtung um € 0,1 Mio. auf € 0,6 Mio. an. Die F&E-Kosten blieben gegenüber Q1/2012 mit € 4 Tsd. auf niedrigem Niveau konstant, da nur in geringem Maße eigene Produktentwicklung betrieben wurde. Kosten für Marketing und Werbung fielen durch teilweise wegfallende Akquisitionskosten und Reisetätigkeit in überschaubarem Ausmaß (€ 21 Tsd. in Q2/2012 nach € 25 Tsd. in Q1/2012) an.

In der Entwicklung des EBITDA spiegelt sich die gegenüber dem Vorjahr erreichte niedrige Kostenbasis wider.

Bei Abschreibungen von € 0,1 Mio. im ersten Halbjahr 2012 ergibt sich ein EBITDA, d. h. ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, von € –0,9 Mio. (Vorjahr: € –1,0 Mio.). Auf Quartalsbasis lag das EBITDA gerundet für Q2/12 bei € –0,5 Mio. nach € –0,4 Mio. in Q1/12.

Das EBIT, d. h. das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, betrug im ersten Halbjahr 2012 € –1,0 Mio. gegenüber € –1,1 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Finanzergebnis

Insgesamt wurde in der Berichtsperiode ein positives Finanzergebnis in Höhe von € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 1,8 Mio.) realisiert. Ein Teilbetrag von € 1,2 Mio. daraus resultierte als Einmaleffekt aus der Veräußerung und damit verbundener Aufwertung in 2008 teilweise abgeschriebener festverzinslicher Wertpapiere, die aufgrund verbesserter Marktverhältnisse nunmehr mit einem substanziellen Gewinn veräußert werden konnten. Die weiteren Finanzerträge stammen aus der kurz-, mittel- und langfristigen Anlage der verfügbaren Mittel. Im Vorjahr flossen ausschließlich Erträge aus der risikoarmen Anlage der verfügbaren liquiden Mittel sowie dem verbliebenden Portfolio in langfristig laufenden, festverzinslichen Wertpapieren.

Periodenergebnis/Gesamtergebnis

Das erste Halbjahr 2012 schließt mit einem Ergebnis vor Steuern (EBT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen von € 1,4 Mio. (Vorjahr € 0,7 Mio.). Nach Steuern auf Einkommen und Ertrag verbleiben € 1,3 Mio. (Vorjahr € 0,7 Mio.).

Für das 2. Quartal 2012 lag das EBT bei € 1,1 Mio. gegenüber € 0,5 Mio. für Q2/2011. Das Gesamtergebnis der Periode unter Berücksichtigung der Änderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten betrug € 3,6 Mio. (Vorjahr: € 1,9 Mio.).

3. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Kapitalflussrechnung

Die wesentlichen Zahlungsmittelströme im Geschäftsjahr lassen sich wie folgt darstellen:

	Q1-Q2/2012 (in Mio. €)	Q1-Q2/2011 (in Mio. €)
CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	-1,3	0,7
CASHFLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	18,6	211,2
CASHFLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	-59,3	0,0
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-42,0	211,9
FLÜSSIGE MITTEL ZUM BEGINN DER BERICHTSPERIODE	84,1	18,7
FLÜSSIGE MITTEL ZUM ENDE DER BERICHTSPERIODE	42,1	230,6

In der Berichtsperiode lag der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit bei € -1,3 Mio. gegenüber € 0,7 Mio. in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Diese Veränderung des operativen Cashflows im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf nicht zahlungswirksame Erträge im Berichtszeitraum sowie Steuerrückerstattungen im Vorjahreszeitraum zurückzuführen.

Beim Cashflow aus dem Investitionsbereich schlugen die gegenüber dem Vorjahr vermehrte Anlage von Mitteln in Immobilien (zahlungswirksam € 19,3 Mio.) sowie Umschichtungen von Mitteln in Finanzanlagen mit kurzfristiger Fälligkeit zu Buche. Der Cashflow aus dem Finanzierungsbereich war aufgrund der Zahlung der Sonderdividende mit € 59,3 Mio. deutlich negativ (Vorjahr € 0 Mio.). Dies resultierte in einer deutlichen Verringerung der flüssigen Mittel zum Periodenende auf € 42,1 Mio. (31.12.2011: € 84,1 Mio., Vorjahr € 230,6 Mio.).

Vermögens- und Finanzlage

Die nachfolgende Tabelle stellt in verdichteter Form die wesentlichen Bilanzposten im Vorjahresvergleich dar:

	30.06.2012 (in Mio. €)	31.12.2011 (in Mio. €)
IMMOBILIEN	20	0
FLÜSSIGE MITTEL, FESTGELDDANLAGEN UND WERTPAPIERE	133	204
SONSTIGES KURZFRISTIG GEBUNDENES VERMÖGEN	3	7
SACHANLAGEN , IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND EDELMETALLE SOWIE BETEILIGUNGEN	26	26
SUMME AKTIVA	182	237
KURZFRISTIG FÄLLIGE VERBINDLICHKEITEN	1	1
EIGENKAPITAL	181	236
SUMME PASSIVA	182	237

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 deutlich um € 55 Mio. vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Auszahlung der Sonderdividende, dem laufenden Gewinn sowie Kursänderungen sonstiger Finanzanlagen. Das Eigenkapital des Atevia-Konzerns betrug zum 30. Juni 2012 € 181 Mio. (31. Dezember 2011: € 236 Mio.) oder 99,3% der Bilanzsumme.

Der Bestand an flüssigen Mitteln und Wertpapieren des Atevia-Konzerns betrug insgesamt zum 30. Juni 2012 € 132,9 Mio. (31. Dezember 2011: € 203,9 Mio.). Das entspricht 72,9% der Bilanzsumme.

Im abgelaufenen ersten Halbjahr 2011 bewegten sich die Investitionen weiterhin auf niedrigem Niveau. Sie lagen lediglich bei € 100 Tsd. im Berichtszeitraum. Bei Abschreibungen von € 117 Tsd. verminderte sich das Sachanlagevermögen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) entsprechend.

Zum 30. Juni 2012 hielt der Atevia-Konzern 1.973.693 eigene Aktien (entspricht 7,68% des Grundkapitals).

Zum 30. Juni 2012 bestanden keine Bankverbindlichkeiten.

4. MITARBEITER

Zum Stichtag 30. Juni 2012 beschäftigten die Atevia AG und ihre Tochterunternehmen insgesamt 7 Mitarbeiter (Vorjahr: 7). Die Personalstruktur zum Stichtag gliedert sich wie folgt auf:

	30.06.2012	30.06.2011
VORSTAND	3	3
KUNDENSERVICE UND MARKETING	0	0
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, IT	1	1
ALLGEMEINE VERWALTUNG, FINANZEN UND PR	3	3
GESAMT	7	7

Das Vergütungssystem von Atevia sieht neben der Zahlung von Fixgehältern in weiten Teilen des Unternehmens auch variable Gehaltsbestandteile vor, die von der Erreichung individuell vereinbarter Erfolgsziele abhängig sind. Um die Mitarbeiter am langfristigen Erfolg des Unternehmens partizipieren zu lassen und um sie für ihre langfristige Bindung an das Unternehmen zu incentivieren, sind die Mitarbeiter der Atevia AG und ihrer mehrheitlichen Tochterunternehmen in ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form eines Aktienoptionsplans eingebunden.

5. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Geschäftsvorfälle mit wesentlicher Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

6. PROGNOSEBERICHT

Der Fokus des Konzerns nach der Neuausrichtung liegt im Ausbau der Geschäftsbereiche Immobilien und Services sowie in der Verwaltung des eigenen Vermögens. Ein besonderes Augenmerk wird zukünftig darauf liegen, die verfügbaren Mittel risikoarm und trotzdem renditeträgend anzulegen und damit sowohl die Substanz als auch die operative Profitabilität des Konzern zu sichern. Hierzu wird der Vorstand laufend weitere Überlegungen anstellen.

Die gesellschaftsrechtliche Situation ist geordnet. Es sind derzeit keine weiteren strukturellen Maßnahmen geplant. Die Sollstärke auf der Personalseite ist erreicht. Die zusätzlichen Aktivitäten im Bereich der Immobilien werden zunächst mit bestehenden Ressourcen abgebildet. Etwaiger zusätzlicher Bedarf wird durch professionelle externe Berater abgedeckt. Die Kostenbasis wird sich in Abhängigkeit von der Entstehung externer Einmalkosten weitgehend stabil entwickeln.

Ausbau des Geschäftsbereichs „Immobilien“

Den begonnenen Aufbau des Portfolios im Bereich Immobilien wird die Gesellschaft konsequent fortsetzen. Die Selektionskriterien sind klar gesetzt: Bestandsimmobilien, Altbau, mit gemischter oder reiner Wohnnutzung, voll oder ganz weitgehend saniert, in Innenstadtlagen süddeutscher Mittel- und Oberzentren. Die Mieterstruktur soll diversifiziert sein. Die Größenordnung der Einzelinvestments wird typischerweise zwischen € 4 bis € 15 Mio. liegen, abgeleitet aus den Objekt/Lage-Kriterien. Atevia ist bereit, markt- und risikoadäquate Kaufpreise zu zahlen, aber keine Liebhaber- oder auf Verkaufsgewinne abgestellten Preise. Die Strategie ist auf langfristigen Besitz und profitable Bewirtschaftung ausgerichtet. Das Gesamtvolumen der Investments ist vorerst nicht begrenzt. Die Gesellschaft

geht allerdings davon aus, dass das Gesamtinvestment bis Ende des Jahres nicht mehr als € 30 bis € 40 Mio. betragen wird.

Parallel wird die AG das in 2009 begonnene Dienstleistungsgeschäft fortsetzen, verbunden mit dem Ziel, bestehende Ressourcen optimal zu nutzen und Erfahrungen in neuen Arbeitsgebieten zu sammeln. Insbesondere die nach Aufgabe des Venture Capital-Geschäfts weitergeführten Managementdienstleistungen für Dritte werden künftig Umsatzausweitungen ermöglichen. Das Dienstleistungsgeschäft wird in sich profitabel sein und einen wichtigen Deckungsbeitrag für die Strukturkosten der Atevia AG leisten.

Finanzinvestitionen

Unsere frei verfügbaren liquiden Mittel werden wir bis zur Entscheidung über die langfristige Anlage der Mittel weiterhin geldmarktnah und risikoarm anlegen. Für Teilbeträge prüfen wir derzeit die Beauftragung von Dritten mit klassischen Vermögensverwaltungsmandaten. Ziel wird dabei das risikodiversifizierte Investment in verschiedene Assetklassen mit Renditen über der Inflationsrate sein. Die sonstigen Wertpapiere beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten; wir halten uns jedoch eine vorzeitige Veräußerung, insbesondere im Falle einer positiven Wertentwicklung, offen.

Geschäftsplanung

Die operative Kostenbasis wird sich 2012 auf dem erreichten Niveau weitgehend stabil entwickeln. Hinzu kommen direkte Kosten aus der Bewirtschaftung der erworbenen und noch zu erwerbenden Immobilien, denen aber entsprechende Mieteinnahmen gegenüberstehen.

Auf Grundlage der bislang erfolgten Investments rechnet die Gesellschaft mit immobilienbezogenen Erlösen von € 0,8 Mio. für das Gesamtjahr. Hinzu kommen Umsätze aus dem Dienstleistungsgeschäft im mittleren

sechsstelligen Bereich. Der Vorstand geht davon aus, dass das Jahresergebnis 2012 auf der Grundlage der aktuellen Vermögens- und Finanzstruktur im niedrigen einstelligen Millionenbereich liegen wird. Diese Ergebniserwartung gilt bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen auch für 2013.

Kapitalmarktstrategie

Die Gesellschaft hat weiterhin die Möglichkeit zum Rückkauf eigener Aktien über den Bestand von 1.973.693 Aktien hinaus. Der Vorstand wird nach Analyse der Marktdaten gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entscheiden, ob eine Fortsetzung des Aktienrückkaufs, entweder über die Börse oder durch ein weiteres öffentliches Rückkaufangebot, sinnvoll ist. Derzeit scheint aber das Marktvolumen für ein sinnvolles Rückkaufvolumen nicht auszureichen. Über die Einziehung der eigenen Aktien werden Vorstand und Aufsichtsrat ebenfalls zu gegebener Zeit entscheiden.

7. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementziele,

-grundsätze und -methoden

Unser systematisches Risikomanagementsystem dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens, indem es Einzelrisiken angemessen steuert und transparent aufbereitet. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Durch den hohen Anteil freien Vermögens hat sich der Risikofokus zuletzt deutlich auf Finanzmarkt- und Anlagerisiken verlagert. Durch die Änderung des Satzungszwecks tritt die Betrachtung von langfristigen Anlagerisiken insbesondere bei Immobilien als wichtige Kategorie hinzu.

Risikomanagement

Die Risikopolitik des Konzerns ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand des Konzerns und seine substanziellen Vermögenswerte zu sichern sowie den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern.

Die Risikostrategie basiert auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns gehen wir angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Risiken in unterstützenden Prozessen übertragen wir gegebenenfalls auf andere Risikoträger. Dies umfasst beispielsweise die üblichen betrieblichen Versicherungen. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden, beispielsweise durch die derzeit sehr kurzfristige Anlagestrategie. Für extreme Szenarien, wie z. B. den unwahrscheinlichen, aber nicht ausgeschlossenen Systemcrash, verfolgen wir durch das Investment in dagegen wahrscheinlich widerstandsfähige Assetklassen eine zusätzliche Diversifikation. Diese Handlungsweise haben wir durch die Hinzunahme der Assetklasse „Immobilien“ noch verstärkt.

In den „Risikomanagementgrundsätzen“ hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagement formuliert. Die Grundsätze regeln die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung definierter Risikokategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet und qualitativ

gewürdigt. Die Berichterstattung wird durch vom Management gesteuerte Signifikanzgrenzen gesteuert.

Aufgabe der Verantwortlichen ist es auch, Maßnahmen zum Vermeiden, Reduzieren und Absichern von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren. Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement ist direkt am Vorstand angesiedelt und berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane konzerninterne Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potenziell mögliche Fair Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagements und die dazugehörigen Kontrollsysteme kontrolliert und entsprechend angepasst. Im ersten Halbjahr 2012 wurde das Risikomanagement des Konzerns weiter vereinfacht und an die Führungs- und Unternehmensstruktur sowie die strategische Neupositionierung angepasst. Der Aufsichtsrat wird jährlich über das Risikomanagement im Ganzen informiert.

Internes Kontrollsystem

Ziel der von uns eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen der Implementierung des IKS haben wir die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft einer Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen haben wir den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben haben wir die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise achten wir auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten, zudem haben wir angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus achten wir auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Zudem haben wir Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Übliche interne Kontrollsysteme sind differenzierte, hierarchische IT, insbesondere Bankzugriffsberechtigungen, konzerneinheitliches Formular- und Belegwesen und fast ausnahmsloses Vier-Augen-Prinzip bei allen finanziell und/oder rechtlich relevanten Abläufen.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des internen Kontrollsystems stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte und durch die eingeschalteten externen Berater überwacht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch interne und externe Kontrollen absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht funktionieren oder Veränderungen von Umgebungsvariablen trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

Risiken im Bereich der Anlage von finanziellen Mitteln

Die Atevia-Gruppe verfügt trotz der teilweisen Auskehrung von Kapitalmitteln im Wege der Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe über erhebliche liquide Mittel.

Derzeit arbeitet die Gesellschaft an einer langfristigen Anlagestrategie, die risikodiversifiziert diverse Anlageklassen berücksichtigen soll, u. a. Immobilien, Edelmetalle, festverzinsliche Wertpapiere und im kleinen Umfang Aktien und andere Finanzanlagen. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie werden die liquiden Mittel geldmarktnah, d. h. mit Laufzeiten bis zu sechs Monaten, angelegt. Zinsänderungsrisiken wurden damit weitgehend ausgeschlossen. Dem Counterparty-Risiko wurde durch Verteilung der Anlagen auf acht renommierte Bankenadressen in Deutschland Rechnung getragen. Das einzelne Counterparty-Risiko beträgt maximal € 25 Mio.

Das Portfolio an festverzinslichen Anlagen mit längerer Laufzeit wurde durch Fälligkeiten weiter verkleinert und umfasst nunmehr noch ein Papier mit einer Laufzeit länger als ein Jahr mit einem Nennwert von € 5 Mio.

Unverändert befinden sich im Portfolio der Atevia-Gruppe zum Bilanzstichtag einzelne Anleihen, deren Kurse und Fungibilitäten im Zuge der Finanzkrise unter Druck geraten und die bei Eintreten bestimmter Rahmenbedingungen sogar ausfallgefährdet sind. Die Entwicklungen und Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten im Zusammenhang mit der Finanzkrise haben zu einer deutlichen Erhöhung der Credit- und Liquiditätsspreads bei Unternehmensanleihen bzw. sog. „Asset Backed Securities“ (ABS-Strukturen), denen Unternehmenskredite als Basis- oder Referenzwerte zugrunde liegen, geführt. Im Vergleich zu Papieren von Einzelemittenten sind die am Markt gestellten Preise für solche Finanzwerte unverändert auf reduziertem Niveau und die Handelbarkeit dieser Finanzinstrumente stark eingeschränkt.

Auf der Grundlage der vorliegenden Informationen gehen wir derzeit davon aus, dass die aktuellen Kursabschläge lediglich temporärer Natur sind, und rechnen nicht mit einem konkreten Ausfall eines oder mehrerer Einzelpapiere. Vielmehr gehen wir von der Realisierbarkeit des Nominalbetrags spätestens bei Endfälligkeit aus. Gleichzeitig können wir jedoch solche Verluste, die substantielle negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, nicht vollständig ausschließen. Dies gilt insbesondere für die verbliebene ABS-Struktur, denen Unternehmenskredite als Basis- oder Referenzwerte zugrunde liegen. Hier ist es derzeit nahezu unmöglich, eine verlässliche Aussage über zukünftige Ausfälle von Schuldnern und damit unter Umständen der gesamten Anlageposition zu treffen.

Analoge Risiken bestehen naturgemäß auch bezüglich der aus Risikogründen im November 2011 erworbenen Bestände an physischem Gold. Deren Wert war marktbedingt zum 30. Juni 2012 um rund 7 % gegenüber dem Erwerbskurs gefallen. Zwischenzeitlich ist diese Wertdifferenz durch steigende Marktpreise wieder vollständig aufgeholt.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsbereich Services

Im Geschäftsbereich Services werden von Dritten Management- und Beratungsservices sowie Dienstleistungen in Anspruch genommen. Der Abruf der Leistungen ist von Monat zu Monat flexibel und kann von Atevia nur eingeschränkt beeinflusst werden. Nicht abgerufene Leistungen können zu Leerkosten entweder durch nicht ausgelastetes Personal oder nicht genutzte Bürofläche einschl. diesbezüglich vorgehaltener Ressourcen führen. Atevia versucht dieses in seiner absoluten Höhe überschaubare Risiko durch entsprechende Ressourcenplanung und alternative interne Projekte zu minimieren.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsbereich Immobilien

Das Risikomanagement im Bereich der Immobilien ist bei der Atevia AG im Entstehen begriffen. Den offensichtlichen Risiken beim Erwerb der Immobilien, u. a. Bewertung, steuerliche, rechtliche und immobilienbezogene Risiken, wird durch Hinzuziehung unabhängiger Experten für jedes Gebiet begegnet. Due Diligence und Vertragsgestaltung liegen jeweils in den Händen ausgewiesener Spezialisten wie Architekten, Steuerberatern und einschlägig spezialisierten Rechtsanwälten. Mittel- und längerfristige Risiken aus dem Besitz der Immobilien wie Verlust, Beschädigung oder weiterer Sanierungsbedarf, Leerstands- oder Verwaltungsrisiken oder regionale wie gesamtwirtschaftliche Risiken im Immobilienbereich sind der Assetklasse immanent und

werden im künftigen spezialisierten Risikomanagement für diesen Bereich Eingang finden.

Rechtsstreitigkeiten und steuerliche Risiken

Die ordentliche Betriebsprüfung ist für die Jahre 2003 bis 2007 für alle Konzerngesellschaften abgeschlossen und rechtswirksam. Für künftige Betriebsprüfungen kann naturgemäß nicht ausgeschlossen werden, dass Feststellungen im Rahmen der Betriebsprüfungen zu Steuernachzahlungen für vergangene Veranlagungszeiträume führen. Derzeit liegen keine konkreten Anhaltspunkte für solche Nachzahlungen vor, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann dies grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht.

Schwankungen der Quartalsergebnisse

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass z. B. aufgrund besonderer Einflussfaktoren die Quartalsergebnisse starken Schwankungen unterliegen werden, welche zu ausgeprägten Schwankungen des Aktienkurses der Atevia AG führen können.

Eine ausführliche Darstellung des Risikomanagements von Atevia und der Markt-, Geschäfts- und operativen Betriebsrisiken sowie der übrigen Risikofelder und Risiken ist dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 zu entnehmen.

8. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Als nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Als nahestehende Unternehmen sind die Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH, Karlsruhe, als

Mehrheitsaktionär der Atevia AG sowie sämtliche Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen der Atevia AG anzusetzen. Die Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH ist als Mutterunternehmen der Atevia AG im Sinne des IAS 27 anzusehen. Weiterhin als nahestehende Unternehmen sind anzusehen die Jona Ventures GmbH, die FARAH Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft, die Videoweb GmbH, die Abox42 GmbH, die Alpha Ventures GmbH & Co. KG, die MIRA Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH sowie die Kizoo Technology Capital GmbH, an denen Michael und Matthias Greve jeweils alleinig direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt sind.

Nahestehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

Der Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen ist im Vergleich zum Jahresabschluss mit Ausnahme der Abox 42 GmbH und der Alpha Ventures GmbH & Co. KG unverändert.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen fanden nicht statt. Zu weiteren Details im Zusammenhang mit nahestehenden Personen verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2011 auf Seite 59f.

KARLSRUHE, IM AUGUST 2012 DER VORSTAND ATEVIA AG

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER DER ATEVIA AG ZUM 30. JUNI 2012

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

KARLSRUHE, IM AUGUST 2012

DER VORSTAND ATEVIA AG

FINANZKALENDER

ALLE DATEN VORLÄUFIG UND VORBEHALTLICH ÄNDERUNGEN

25.10.2012

ZWISCHENMITTEILUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG Q3

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Atevia AG

Amalienbadstraße 41

76227 Karlsruhe

Deutschland

Tel.: +49 (0) 721 5160 0

Fax: +49 (0) 721 5160 3333

<http://www.atevia.com>

KONTAKT

INVESTOR RELATIONS

Silvia Teschner

Tel.: +49 (0) 721 5160 3701

Fax: +49 (0) 721 5160 3702

silvia.teschner@atevia.com

Nina Hill

Tel.: +49 (0) 721 5160 3800

Fax: +49 (0) 721 5160 3702

nina.hill@atevia.com

GESTALTUNG/PRODUKTION

Strichpunkt GmbH, Stuttgart und Berlin

<http://www.strichpunkt-design.de>

